

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 1 / März 2004

Grußwort

Salve LeserIn! Eine neue Zeitung, oder anders: eine neue *Kundschaft*; *Botschaft*; *Nachricht*, ist im Lande.

Unter dem Stichwort Zeitung lesen wir im Konversationslexikon von 1878: *Im allgemeinen periodische Druckerzeugnisse. Das Hauptmoment des Begriffs Zeitung ist die regelmäßige Wiederkehr.* Insofern werden wir dem Anspruch vom Start weg genügen. Unsere „Kunde“ ist für monatlich geplant.

- Bei jeder Ausgabe werden wir einen Themenschwerpunkt behandeln.
- Sofern uns die Ideen nicht ausgehen sollten, erscheint monatlich, evtl. passend zum Themenschwerpunkt eine Karikatur.
- Im Bereich Literatur/Kultur werden wir wahlweise Auszüge aus Büchern, Gedichten, sowie kulturelle Ereignisse veröffentlichen.
- Politische Neuigkeiten oder Vorschläge dürfen wir zukünftig auch von der Ich tu's Bürgerinitiative erwarten.
- Jeder Ausgabe liegen zudem Antwortkarten bei: **Wo drückt der Schuh?** Wir leiten die Informationen an die jeweiligen Stellen weiter.

Im o.a. Lexikon steht weiter: *Im engem Sinn werden aber darunter literarische Erzeugnisse verstanden, welche regelmäßig fortlaufend die Ereignisse des Tages oder eines längeren Zeitraums auf politischem, religiösem, wirtschaftlichem, künstlerischem oder wissenschaftlichem Gebiet schreiben und besprechen.*

Dieser Tradition fühlen wir uns verbunden. Anregungen bezüglich Gestaltung und Erweiterung inhaltlicher Art, sowie Berichte von künstlerischen Ereignissen nebst Fotomaterial nehmen wir mit Freude entgegen, ohne Anspruch auf Veröffentlichung, Honorierung und Rücksendung.

Abschließend zur technischen Möglichkeit. Die Zeitung wird vorrangig im Digitaldruck gefertigt. Dies bedeutet im Grundsätzlichen, dass wir in der Lage sind, innerhalb 1 Stunde nach Redaktionsschluss fertige Zeitungen an die Verteiler in Ochtendung zu geben. Diese Möglichkeit gewährt uns ein spontanes Handeln - somit sind kurzfristige Sonderausgaben zu realisieren.

Die Redaktion

Erklärung: of demo dinge

Of demo dinge ist der Name Ochtendungs, der im 10. Jahrhundert erstmalig erwähnt wurde. Es ist mit dieser Bezeichnung eine sogenannte Thingstätte bezeichnet. Da im Gebiet um Ochtendung nachweislich die Kelten ihr Zuhause hatten, wurden alle Rechtsangelegenheiten des Stammes hier behandelt.

In den skandinavischen Ländern noch heute für Volksvertretung gebräuchlich (z.B. Folketing in Dänemark). Das Ding wurde unter freiem Himmel an hergebrachtem Ort (Dingstätte, Mahlstatt) abgehalten. Man unterscheidet echte Dinge, die zu feststehenden Zeiten stattfanden, und gebotene Dinge, die im Bedarfsfall angesetzt wurden und eine besondere Ladung der Dinggenossen erforderten. In fränkischer Zeit bezeichnete Ding nur noch die Gerichtsversammlung.

Auf der nächsten Seite veröffentlichen wir einen Auszug aus dem Buch Euro schöner Götterfunken mit dem Thema: Die Kelten.

Literatur: Die Kelten

Volk eines indogermanischen oder arischen Sprachstammes. Es gibt keine schriftlichen Überlieferungen, wahrscheinlich hießen sie in keltisch *Celtos*, Plural *Celti*. Die Römer nannten sie *celsus*, *celsi*, was sich lautlich und begrifflich deckt: die Hohen, Erhabenen. Der Name *Galli* (Gallier) wird von der keltischen Wurzel *gal* abgeleitet, was so

Österreich, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien und Bosnien wurden von den Kelten erobert. Um 280 brachen 212.000 keltische Krieger in Macedonien, Thessalien und Griechenland ein und ließen sich in Kleinasien, *Galatia* nieder. In den Briefen des Apostel Paulus an die *Galater*³ wird von *Heidenchristen* gesprochen.



viel heißt wie Kämpfer, Waffen, aber auch Krieg. Galli, die kriegerischen Kämpfer. Innerhalb der indogermanischen Sprachfamilie nehmen sie eine Art Mittelstellung ein. Der Name *Kelten* wird für die Gesamtheit der Menschen des keltischen Sprachraums, (ganz Mitteleuropa, Britannien, Spanien und Norditalien) benutzt, während die *Gallier* im Altertum hauptsächlich von den keltischen Bewohnern Frankreichs und Italiens gebraucht wurden. Zu Zeiten Cäsars gab es noch 64 alte Völkerstämme. Die Kelten liebten das Wanderleben. Die ältesten Auswanderungen gingen nach Spanien, wo sie sich nach heftigsten Kämpfen mit den schon vorhandenen Iberiern zu einem Volk vermischten, den Keltiberern. Es fanden jedoch nicht nur Vermischungen statt, sondern ganze Stämme haben sich dort niedergelassen, so beschreiben *Herodot*¹ und *Aristoteles*² die iberische Halbinsel mit *Keltika*. Das weitere Vordringen der Kelten nach Süditalien wurde von den Römern erfolgreich verhindert. Das weitere Nachdringen keltischer Stämme ließ diese nach Osten ausweichen. Die Länder Kärnten,

Der Kessel von Gundestrup zeigt Szenen der keltischen Götterwelt

Bildquelle: Das große Buch des Allgemeinwissens, Verlag Das Beste

Auszug aus dem Buch:
Euro schöner Götterfunken
von Jürgen O. Stange
und A. Patrick Simmer
15,- Euro / ISBN-3-931881-32-6

1 Um 485 - 425 v.u.Ztr., griech. Geschichtsschreiber. Das Streben nach historischer Wahrheit und Verarbeitung der Nachrichten macht ihn bei aller Nähe zum Mythologischen und Legendären zum Begründer der krit. Geschichtsschreibung.

2 445 – 384 v.u.Ztr., griech. Philosoph, Erzieher Alexander d. Großen, universeller Geist, der Weltoffenheit mit Geistesschärfe, Tiefsinn mit größter Verstandeshelle, Spekulation mit Erfahrung verband. Schüler von Platon.

3 Griech. Form des Namens Kelten

Die Kelten werden beschrieben als groß und stark gebaut, blauäugig, mit lebhaften und erschreckenden Blicken, zank- und raufsüchtig, aufbrausend, übermütig, prahlerisch, schnell drohend, jederzeit schlagfertig und höchst kriegslustig. Sie besaßen viel Scharfsinn, natürlichen Verstand und großen Mut. In ihrer Kleidung bevorzugten sie bunte Stoffe. Goldene oder silberne Bänder zierten ihre Finger, Handwurzeln und den Hals. Gerne schmückten sie ihre ehernen Helme mit Hörnern oder Tiergestalten. Der Kampf zu Pferd war ihnen am liebsten. Diese Reiter liebten den Einzelkampf. Im Angesicht der Feinde peitschten sie sich gegenseitig auf, spornten sich durch mutigen Erstschlag an. Im ersten Angriff waren daher diese Kämpfer sehr gefürchtet und fast immer siegreich. Die Köpfe der Besiegten hängten sie an die Hälsen ihrer Pferde. Sie ließen von ihren Knappen die Kleider und Waffen umhertragen und sangen Siegeslieder. Die Waffen der Besiegten wurden an die Burgtore genagelt. Die inneren Uneinigkeiten der Kelten, passive Reaktionen auf erste Angriffe, machten sich die Römer zunutze um die Kelten schließlich doch noch zu bezwingen. Den Kelten fehlte vor allem die Fähigkeit unter Gesetzen zu leben, den Einzelwillen der Gesamtheit unterzuordnen. Es galt als schimpflich für den freien Kelten, das Feld mit eigenen Händen zu bestellen. Der freie Bauernstand schwand, es gab nur einen übermütigen Adel, der auch die Königsherrschaft nicht duldete, und eine unterdrückte gutshörige Gruppe. So erklärt es sich, daß die Kelten alle Staaten erschütterten, keinen eigenen gegründet haben und demzufolge auch keine eigene Kultur entwickelt werden konnte. Sie sind in den einzelnen Völkern Europas aufgegangen.

Hier enden die Informationen über die Kelten. Sicherlich gäbe es noch das ein oder andere Interessante zu berichten, jedoch die Unsicherheit bezüglich vieler Quellen macht es eigentlich unmöglich, über die Wanderungen, wie sie lebten, kämpften hinaus, gesicherte Angaben zu machen. Eigenes Schriftgut ist nicht überliefert. Tatsächlich scheint in fast allen Europäern, vom äußersten Norden abgesehen, keltisches Blut in den Adern zu fließen.

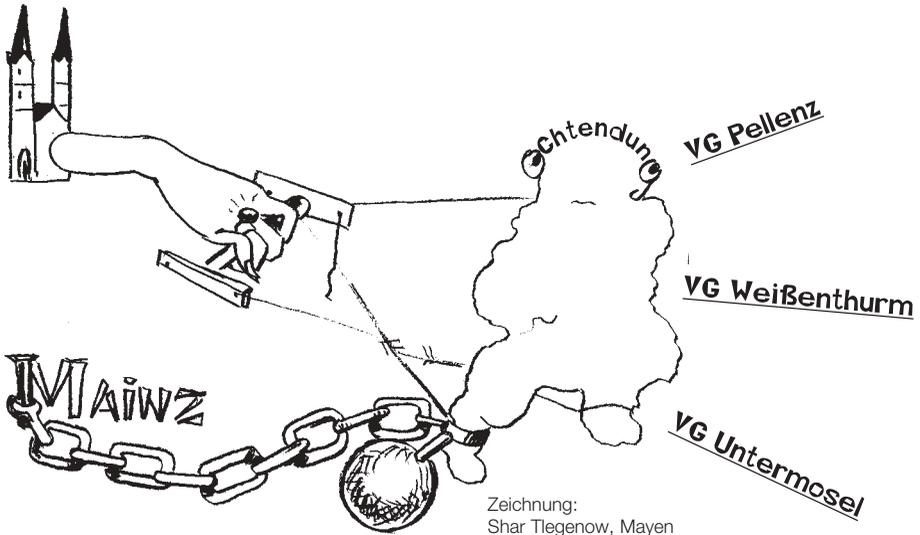
Rechthaber

**Seine Meinung
ist die rechte,
Wenn er spricht,
müßt ihr verstummen,
Sonst erklärt er euch
für Schlechte
Oder nennt euch gar
die Dummen.**

**Leider sind
dergleichen Strolche
Keine seltene
Erscheinung.
Wer nicht taub,
der meidet solche
Ritter von der
eigenen Meinung.**

Wilhelm Busch

Wechsel der Verbandsgemeinde



Sturm im Wasserglas?

Die Diskussion über einen Verbandsgemeindefwechsel hat nur dann einen Wert, wenn dem Bürger alle Fakten bekannt sind.

Wir drohen Polch mit Austritt aus der Verbandsgemeinde ohne realistische Chance zur Verwirklichung.

Laut Gemeinde-Ordnung § 11 (Kommentar) ist für eine Gebietsänderung die Landesregierung in Mainz zuständig. Uns sind derzeit keine Möglichkeiten bekannt, die einen erfolgreichen Verbandsgemeindefwechsel zulassen.

Begründung: Die Entscheidung für den Standort der Regionalschule kommt aus Mainz. Das heißt, unser einstimmiges Begehren für einen Austritt aus der VG Maifeld wird sicherlich nicht genehmigt werden, wenn der Grund (ggf. Regionalschulstandort in Polch) in einer Entscheidung des Mainzer Ministeriums liegt. Jede Entscheidung aus Mainz muß von uns akzeptiert werden! **Wir haben keinen verwaltungsrechtlich durchsetzbaren Rechtsanspruch** (GemO 11, 2.2)!

Joachim Mertes (MdL), Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag Rheinland-Pfalz, im persönlichen Gespräch mit Jürgen Stange, (1. Vorsitzender der Ich tu's Bürgerinitiative):

„Wir in der Landesregierung entscheiden grundsätzlich nicht gegen Mehrheitsfindungen von Verbandsgemeinderäten“.

Beim letzten Unternehmerforum der WFG und der IGO e.V. ist aus der Bürgerschaft angeregt worden, dass der Ortsgemeinderat sich in Gänze mit dem Ortsgemeinderat Münstermaifeld treffen soll, um das Gerechtigkeitsprinzip bezüglich Schule mit qualifiziertem Abschluss, partnerschaftlich zu diskutieren. Es ist vom Ortsbürgermeister Theisen, in Anwesenheit einiger Ratsmitglieder, zugesagt worden.

Wir fragen:
Ist dieses Treffen zustande gekommen?

Hier sehen wir eine realistische Chance für ein Umdenken im Sinne von Gemeinsamkeit, für das Maifeld bei Nichtochtendungen und damit für den Schulstandort Ochtendung!

Eine Neuorientierung für Ochtendung kann nur bedeuten, dass wir klare Positionen im Verbandsgemeinderat Maifeld beziehen, die die Belange Ochtendungen nachdrücklich darlegen. Insbesondere muß den Kollegen im VG-Rat durch Gespräche, offenen Diskussionen klargemacht werden, dass jedes Rad am Wagen für ein Vorankommen wichtig ist.

Wir müssen uns aus dem Schmolzwinkel Ochtendung hinausbegeben und uns zu Maifeldern entwickeln. Die Fehler der Vergangenheit sollen uns nicht mehr blockieren. Wir sollten vertrauensvoll für ein starkes Maifeld eintreten.

„Ich tu's – aber bitte richtig“

Zu der kommunalpolitischen Initiative „Ich tu's“ aus Ochtendung äußert sich dieser Leser:

Den Artikel über den „ersten politischen Aschermittwoch, der jemals in Ochtendung veranstaltet wurde“ kann ich nicht unwidersprochen stehen lassen. Die pauschalierten Vorwürfe, wie fehlende Transparenz und Bürgernähe des Gemeinderates und der Verwaltung in Ochtendung sind nicht haltbar und aus der Luft gegriffen und die angeführten Beispiele falsch.

So sehr eine solche Initiative dem Grunde nach zu begrüßen ist, so sehr ist eine solche aber in Frage zu stellen, wenn sie mit falschen Behauptungen „Meinung macht“ und bereits praktizierte Selbstverständlichkeiten als ihre Erfindung darstellt. Hier nur zum Beispiel:

1 Im Gemeinderat wurde nie ein Beschluss gefasst, die sogenannte „Kulturscheune“ zu erhalten. Im Gegenteil: Am 22. Januar 2003 hat der Gemeinderat in öffentlicher Sitzung einstimmig – bei einer Enthaltung – deren Abriss beschlossen.

2 Die Gemeinderatssitzungen und deren Tagesordnung werden öffentlich bekannt gemacht, so dass jeder die Gelegenheit hat, zum einen die Gemeinderatssitzung zu besuchen und zum anderen Gemeinderatsmitglieder hinsichtlich einzel-

ner Punkte anzusprechen. Auch die Sitzungsprotokolle der öffentlichen Teile der jeweiligen Sitzungen werden öffentlich bekannt gemacht.

3 Eingaben an die Gemeindeverwaltung (Anregungen und Beschwerden, Einwohnerantrag, Bürgerbegehren) können jederzeit von den Bürgern gemacht werden. Dies ist gesetzlich in der Gemeindeordnung festgelegt und geregelt. Hierfür braucht kein neues „Bürger-Forum“ erfunden zu werden. Außerdem ist der Bürgermeister in seinen festliegenden Sprechzeiten oder nach Vereinbarung ansprechbar und ich denke, dass auch jedes Gemeinderatsmitglied jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Ochtendunger Bürger hat.

4 Warum wird eine Bürgerhalle am Ortsrand gebaut? Hier nur eine Gegenfrage: Wie lange würde sich ein Genehmigungsverfahren für eine innerörtliche Bürgerhalle hinziehen, bzw. würde eine solche überhaupt genehmigt? Ich nenne hier nur die Punkte Lärmbelästigung, Ziel- und Quellverkehr.

Die Beispiele ließen sich noch fortführen, ich denke aber, dass ich darauf hier verzichten kann. Ich appelliere an „Ich tu's“: Tut es! Aber tut es dann auch richtig und bleibt bei den Realitäten und der Wahrheit!

Günther Gries, Beigeordneter der Gemeinde Ochtendung.

Wie schwarz ist transparent?

Wir, die ICH TU'S Bürgerinitiative, sind eine Gruppe von verantwortungsbewußten Bürgern der Gemeinde Ochtendung. Unser Inhalt ist es, nicht eine Gemeinde noch mehr auseinander zu bringen, sondern dazu beizutragen, die einzelnen Gruppierungen mit ihren verschiedenen Interessen zusammenzuführen. Aus diesem Grunde haben wir am 25.02.04 alle Bürger zu einer Bürgerversammlung, dem politischen Aschermittwoch, eingeladen.

Ein Beigeordneter der Ortsgemeinde Ochtendung hat dieser Tage die Themen dieser Versammlung, bei der er nicht anwesend war, in einem Leserbrief dokumentiert und uns darin aufgefordert „nicht mit falschen Behauptungen Meinung zu machen“ und „bei der Realität und der Wahrheit zu bleiben“.

Wer allerdings diese Bürgerversammlung besucht hat, wird festgestellt haben, daß gerade wir nicht zu den Meinungsmachern gehören und schon gar nicht falsche Behauptungen aufgestellt haben. Unser Ziel ist es, „die bereits praktizierte Selbstverständlichkeit“ nicht neu zu erfinden, sondern als solches zu unterstützen.

Auf der nächsten Seite stellen wir einige Punkte richtig, die der Beigeordnete aufgelistet hat:

Leserbrief des Beigeordneten Günther Gries in der Rhein-Zeitung vom 9.3.2004

Ich tu's Bürgerinitiative informiert: Antwort auf den Leserbrief

1.) Thema Kulturscheune: Die Gemeinde Ochtendung verfügt über ein Grundstück auf dem sich bis Ende Januar 2003 neben einem maroden Wohnhaus eine alte erhaltungswürdige Scheune befand. Zu dieser Scheune wurde eine Bauaufnahme gerade von dem zuvor aufgeführten Beigeordneten erstellt und ein komplettes Konzept zur möglichen Erhaltung, Verwendung mit Finanzierungsvorschlägen unter Mitarbeit der Gemeinde und verschiedener Vereine erarbeitet. Diese Scheune sollte den Bürgern als Stätte der Begegnung und Kultur zur Verfügung stehen.

Laut dem Leserbrief wurde „am 22. Jan. 2003 vom Gemeinderat in öffentlicher Sitzung einstimmig, bei einer Enthaltung, deren Abriss beschlossen“!

Wie kann es sein, dass der Bürgermeister der Ortsgemeinde am 25. Jan. 2003 an Jürgen Stange (1. Vorsitzender Ich tu's Bürgerinitiative) einen Brief mit folgendem Wortlaut verfasst:

„Das alte Scheunengebäude mit der ehemaligen Stadtmauer ist von den Abbrucharbeiten ausgeklammert worden, so dass die Überlegung der Errichtung einer „Kulturscheune“ unter dem Gesichtspunkt des Erhalts von Fördermitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm und der Erstellung einer Gestaltungs- und Nutzungskonzeption weiter konkretisiert werden können. (...) Die Erarbeitung eines Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes erfolgt unter Einbeziehung der Ratsfraktionen, des Heimats-

vereins, dem ebenfalls am Erhalt und der weiteren Nutzung der Scheune gelegen ist, (...)“ ???

Wo befindet sich hier der Punkt der Wahrheit, wenn am 22.01.2003 etwas angeblich einstimmig – mit 1 Enthaltung – beschlossen wurde, das Gegenteil aber am 25.01.2003 schriftlich bestätigt wurde?

2.) Selbstverständlich ist uns bekannt, daß jeder die Gemeinderatssitzungen besuchen und zudem auch die Ratsmitglieder auf einzelne Punkte ansprechen kann. Das wurde auch von Ochtendunger Bürgern genutzt, jedoch nicht immer mit für uns zufriedenstellendem Ergebnis. Wir verweisen hier auf Punkt 1.

3.) Ein Bürgerforum wird nicht von uns entwickelt, sondern unterstützt. Wir wollen Bürgernähe praktizieren! Nicht unsere eigenen Interessen stehen im Vordergrund, sondern das Anliegen der Einwohner von Ochtendung.

4.) Wir sind zu keinem Zeitpunkt gegen eine Bürgerhalle gewesen. Im Grundsätzlichen gehen wir davon aus, dass diese dem Bürger zugute kommt. Wir stellen lediglich einige Punkte zur Diskussion.

Die Resonanz auf dieser Bürgerversammlung von verschiedenen Seiten bestätigt uns in unserem Vorhaben und zeigt, daß der Bedarf für eine „ICH TU'S Bürgerinitiative tatsächlich besteht.

Wir tun das Richtige!

Spruch des Monats

**Das Weltall und
die Dummheit
der Menschen ist
unendlich!
Beim Weltall bin
ich mir allerdings
nicht so sicher.**

Albert Einstein

Impressum:
OF DEMO DINGE ist ein
Kulturprojekt des
Ich tu's Verlag und der
A. Patrick Simmer
Medientechnik

Die Erscheinungsweise
ist monatlich kostenlos
in allen Haushalten in
Ochtendung

Die Auflage ist derzeit
2.000 Expl.

Redaktion:
Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer

Vertrieb:
Ich tu's Verlag
Festungstr. 7
56299 Ochtendung
Telefon: 02625/953278

Herstellung:
A. Patrick Simmer
Medientechnik

Ortsgemeinde Ochtendung
- Der Ortsbürgermeister -



Ochtendung, den 25.01.03

Herrn
Jürgen O. Stange
Festungstraße 7

56299 Ochtendung

**Erhalt der Scheune des ehemaligen Anwesens Goller und Abbruch des
Scheunenbaus und des Wohnhauses;
Ihr Schreiben vom 17.01.2003**

Sehr geehrter Herr Stange,

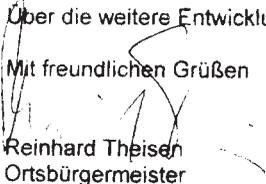
die Beratung zum o. g. Tagesordnungspunkt haben Sie ja persönlich verfolgt.

Das Wohnhaus und der nördliche Scheunenbau werden abgerissen. Das alte Scheunengebäude mit der ehem. Stadtmauer ist von den Abbrucharbeiten ausgeklammert worden, so dass die Überlegung der Errichtung einer „Kulturscheune“ unter dem Gesichtspunkt des Erhalts von Fördermitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm und der Erstellung einer Gestaltungs- und Nutzungskonzeption weiter konkretisiert werden können.

Die Abbrucharbeiten werden aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht, wegen des schlechten Bauzustandes des Wohnhauses, zeitnah erfolgen. Die Erarbeitung eines Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes erfolgt unter Einbeziehung der Ratsfraktionen, des Heimatvereins, dem ebenfalls am Erhalt und der weiteren Nutzung der Scheune gelegen ist, und des Ortsplaners Egbert Bremen.

Über die weitere Entwicklung werde ich Sie informieren.

Mit freundlichen Grüßen


Reinhard Theisen
Ortsbürgermeister

Brief des Bürgermeisters
Reinhard Theisen
an Jürgen Stange
(1. Vorsitzender der
Ich tu's Bürgerinitiative)
Wie war das also noch mit
dem Abriss der Scheune?

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

**ab 30,- Euro + Mwst.
für 1/3 Seite**

ab gelieferter Vorlage oder Datei

Werbung in Ochtendung, die ankommt.



Vermittlung
von
Versicherungen
und
Finanzierungen
aus
ganz Europa



TIME
IS
MONEY

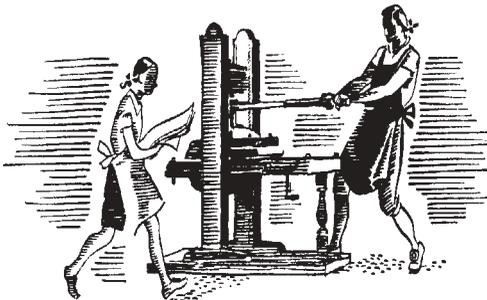
ZEIT IST GELD, NICHT NUR FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDUNGEN, REFORMEN ODER INITIATIVEN,
NEIN, AUCH FÜR GELDLANLAGEN VERSICHERUNGEN UND FINANZIERUNGEN.

NEHMEN SIE SICH DIE ZEIT !

UNVERBINDLICHE BERATUNG UNTER:

Tel.: 02625-7196 Fax: 02625-5565 Mobil: 0171-1807425

A. Patrick Simmer Medientechnik



**DRUCKVORSTUFE
REPRODUKTION
PUBLIKATION
NEUE MEDIEN
...UND VIELES MEHR !!!**

Am Güterbahnhof 15-17 - 56564 Neuwied - Telefon: (02631) 347894 - Fax: 347895

Informationen unter: www.druckauflage.de